

Mag. Norbert Totschnig, MSc
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn
Dr. Walter Rosenkranz
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.899.954

Ihr Zeichen: 3888/J-NR/2025

Wien, 30. Dezember 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Rosa Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen haben am 3. November 2025 unter der Nr. **3888/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Hofnachfolge und Rolle von Frauen in der Landwirtschaft“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 3:

- Wie hoch war der Anteil von Frauen an den Betriebsübernahmen in den letzten zehn Jahren? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahren und Bundesländern)
- Welche Unterschiede zeigen sich bei der Übernahmehäufigkeit zwischen Söhnen und Töchtern?

Eine vollständige statistische Erfassung sämtlicher Betriebsübernahmen nach Geschlecht liegt dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) nicht vor.

Zur Frage 2:

- Wie viele Betriebe haben aktuell keine festgelegte Nachfolge?

Dazu liegen dem BMLUK keine Daten vor.

Zu den Fragen 4, 7, 8, 9, 11 und 12:

- Gibt es spezifische Förderprogramme oder Unterstützungsmaßnahmen für Frauen, die einen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb übernehmen wollen?
 - a. Wenn ja, welche?
 - b. Wenn ja, wie sind diese ausgestaltet?
 - c. Wenn nein, sind solche in Planung?
- In welchem Ausmaß übernehmen Frauen Nebenerwerbsbetriebe?
 - a. Welche Auswirkungen hat dies auf ihre Einkommens- und Sozialversicherungssituation?
- Welche Unterstützungsangebote gibt es derzeit für Frauen, die eine Betriebsübernahme mit Familien- und Pflegeaufgaben vereinbaren müssen?
- Welche Maßnahmen setzt Ihr Ministerium aktuell, um die Sichtbarkeit weiblicher Hofübernehmer zu erhöhen?
 - a. Welches Budget steht dafür zur Verfügung?
- In welchem Ausmaß sind Frauen in Gremien und Entscheidungsebenen landwirtschaftlicher Interessenvertretungen (z.B. Landwirtschaftskammern) vertreten?
- Werden Frauen gezielt in Informationskampagnen und Programmen zur Betriebsübergabe angesprochen?

Es wird auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 3787/J vom 22. Oktober 2025 verwiesen.

Zur Frage 5:

- Werden bestehende Existenzgründungs- und Investitionsförderungen geschlechtsspezifisch ausgewertet, um Unterschiede bei der Inanspruchnahme zu erkennen?

Auf Basis der Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS)- und Agrarmarkt Austria (AMA)-Daten werden Auswertungen und Analysen von Existenzgründungs- und Investitionsförderungen nach dem Geschlecht der Betriebsführung durchgeführt. Die Gleichstellung der Geschlechter ist im GAP-Strategieplan 2023–2027 als Querschnittsziel verankert. Die dort vorgesehenen Evaluierungen beinhalten ausdrücklich die Analyse der

Interventionen hinsichtlich ihrer Wirkung auf Frauen und Männer. Ergänzend wird auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 3787/J vom 22. Oktober 2025 verwiesen.

Zur Frage 6:

- Liegen Ihrem Ministerium Daten vor, ob Frauen bei Übernahmen schlechteren Zugang zu Kapital oder Kreditlinien haben als Männer?

Auf Grundlage der Sonderrichtlinien für die Förderperiode 2023 bis 2027 sind Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter im Förderverfahren gleichgestellt. Somit ist ein gleicher Zugang zu allen einschlägigen Fördermaßnahmen gewährleistet.

Da Investitions- und Betriebsmittelkredite überwiegend durch Banken und andere private Kreditinstitute vergeben werden, verfügt das BMLUK über keine systematische Erhebung zu geschlechtsspezifischen Unterschieden im Kreditvergabeprozess.

Zur Frage 10:

- Werden Mädchen und junge Frauen in den landwirtschaftlichen Fachschulen sowie in den Beratungsdiensten gezielt auf die Möglichkeit einer Hofübernahme vorbereitet?

Die landwirtschaftlichen Fachschulen fallen in den Zuständigkeitsbereich der Bundesländer. Die „Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Schulen“ (HBLAs), die in den Zuständigkeitsbereich des BMLUK fallen, achten bei ihrer Ausbildung auf Praxisnähe und Berufsvorbereitung. Entsprechend der Aufgaben einer Berufsbildenden Höheren Schule (fundierte Allgemeinbildung zur Gewährleistung der Studierfähigkeit und entsprechende berufliche Ausbildung zur Übernahme eines Berufes in der Branche) spielt die praktische Anwendung des Erlernten sowohl im Lehrplan (Einrichtung von Übungsfirmen, Rechtsformen der Unternehmen analysieren und charakterisieren können, Betriebswirtschaft und Rechnungswesen etc.) als auch im Umfang der Pflichtpraktika eine zentrale Rolle. Die Wissensvermittlung erfolgt für beide Geschlechter gleich – junge Frauen werden an den Schulen daher gezielt auf die Möglichkeit einer Hofübernahme vorbereitet.

Zur Frage 13:

- Welche Rolle spielt die Hofnachfolge bei Projekten zur Regionalentwicklung und im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)?

Die „Förderung des Generationswechsels“ ist eines der neun spezifischen GAP-Ziele des GAP-Strategieplan 2023–2027. In diesem Rahmen werden eine Reihe von Maßnahmen gebündelt, die auf eine funktionierende Hofnachfolge abzielen:

- die Niederlassungsprämie zur Unterstützung junger Betriebsführerinnen und Betriebsführer
- Investitionsförderungen, die den Einstieg in die Betriebsführung erleichtern
- Beratungs-, Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Kooperations- und Diversifizierungsmaßnahmen zur Eröffnung neuer wirtschaftlicher Perspektiven für junge Betriebsführerinnen und Betriebsführer

Darüber hinaus wird der Generationenwechsel auch in der Evaluierung der GAP-Interventionen regelmäßig als Querschnittsthema betrachtet. Eine stabile Hofnachfolge wird dabei als Voraussetzung für nachhaltige und langfristige Wirkung der geförderten Maßnahmen gesehen.

Zur Frage 14:

- Gibt es spezifische Daten zu Frauen, die Betriebe in innovativen Bereichen (z.B. biologische Landwirtschaft, Green Care) übernommen haben?

Folgende Anzahl von Betrieben wurde von Jungübernehmerinnen geführt:

- 4 von 125 im Jahr 2024 aktiven Green Care Betrieben
- 118 von 659 Betrieben, die in der Periode Ländliche Entwicklung 2014-2020 (LE 14-20) die Maßnahme Schule am Bauernhof angeboten haben
- 48 von 290 Betrieben, die in der Periode LE 14-20 als Seminarbäuerinnen und -bauern aktiv waren

Mag. Norbert Totschnig, MSc

